

Nr.	Ort	evangelisch	katholisch	andere Christen	jüdisch	Regionen anderen Bestimmtes	Gesamt- zahl	Ortsanwesende Bevölkerung am 8. 10. 1919
50.	Wenddorf	183	.	.	.	.	183	175
51.	Zibberick	150	1	.	.	.	151	147
52.	Zielitz	410	7	.	.	2	419	480
C. Gutsbezirke								
1.	Angern	88	45	.	.	.	133	137
2.	Biederitz Oberförsterei-Anteil	13	2	.	.	.	15	5
3.	Burgstall	8	.	.	.	.	8	10
4.	Colbitz	23	1	.	.	.	24	28
5.	Dreileben	113	13	.	.	.	126	219
6.	Eichenbarleben	126	40	.	.	.	166	112
7.	Gr.-Ummensleben	143	18	.	.	.	161	229
8.	Heinrichsberg	155	73	.	.	.	228	170
9.	Heinrichshorst	27	13	.	.	.	40	42
10.	Junkerhof Wolm.	51	6	.	.	.	57	106
11.	Rehnert	146	15	.	.	.	161	173
12.	Rose	124	1	.	.	.	125	156
13.	Ramstedt	45	1	.	.	.	46	47
14.	Ringfurth	56	.	.	.	.	56	66
15.	Rogätz	85	74	.	.	.	159	105
16.	Schloßdomäne Wolm.	45	44	.	.	.	89	106
17.	Schricke	109	1	.	.	.	110	186
18.	Stiftsdomäne Wolm.	166	63	.	.	.	229	213

Geschichte.

Die älteste Zeit unserer Gegend ist in völliges Dunkel gehüllt. Die Kulturvölker des Altertums sind mit den damaligen Bewohnern im heutigen Deutschland kaum in Berührung gekommen. Etwaiger Austauschverkehr wird an der Grenze stattgefunden haben, weit in das unwegsame Innere des Landes dürften jedoch fremde Händler nicht gelangt sein. Erst aus der Zeit um Christi Geburt sind uns von griechischen und römischen Schriftstellern einige spärliche Nachrichten über unsere Vorfahren überliefert worden. Danach wohnte zu Beginn der christlichen Zeitrechnung auf dem linkselbischen Gebiete der Magdeburger Börde bis in die Altmark hinein, also auch im heutigen Kreise Wolmirstedt, der germanische Volksstamm der Longobarden, ein nicht zahlreiches, aber tapferes Kriegsvolk. Die Longobarden gehörten zu dem großen Bunde der Sueven, d. h. der Umherschweifenden, Nichtsesshaften. Sie wurden in der Völkerwanderung (375 nach Christi) durch andere germanische Völker aus ihren Wohnsitzen verdrängt und zogen nach Ungarn und Italien. An ihre Stelle scheinen die Angeln und Warnen (Weriner) getreten zu sein, die sich von der Altmark bis zum Thüringerwald ausbreiteten. Ihnen schreibt man die Gründung der Ortschaften in unserem Kreise zu, die auf „stedt“ und „leben“ enden.